



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Martin Böhm, Richard Graupner, Prof. Dr. Ingo Hahn, Markus Walbrunn, Johannes Meier, Oskar Lipp, Florian Köhler** und **Fraktion (AfD)**

„Kimm Hoam“ – Fachkräfterrückkehrprogramm nach Bayern von emigrierten deutschen Staatsbürgern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein umfassendes Programm zur Förderung der Rückkehr von deutschen Staatsbürgern nach Bayern, die vor mindestens zwei Jahren ausgewandert sind, umzusetzen – „Kimm Hoam“-Programm. Dieses Programm sollte die folgenden Maßnahmen umfassen:

Datenerhebung für eine bessere Politik

- Evaluierung der Gründe für das Scheitern des Programms „Return to Bavaria“ von 2012 bis 2014 und Veröffentlichung der Ergebnisse mit entsprechenden Handlungsempfehlungen
- Fortlaufende Befragung aller Personen, die ihren Wohnsitz in Bayern abmelden, nach den Gründen für die Auswanderung aus Bayern, nach ihrem zuletzt ausgeübten Beruf sowie nach ihrem Qualifikationsniveau

Steuererleichterungen

- Befreiung von der Erbschaftsteuer, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um ein Erbe in Anspruch zu nehmen
- Befreiung von der Grunderwerbsteuer für die erste selbst genutzte Immobilie, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um eine Wohn- oder Gewerbeimmobilie zu erwerben

Unternehmensförderung

- Förderkredite der LfA Förderbank Bayern zu günstigen Konditionen, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen

Wohn- und Umzugsförderung

- Einmaliger Zuschuss zu den Umzugskosten für ausgewanderte Personen, die nach Bayern zurückkehren, und ihre direkten Familienangehörigen
- Bayern-Darlehen der BayernLabo zu verbilligten Zinsen, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um eine Wohnimmobilie für den Eigennutz zu bauen oder zu kaufen
- Teilnahme am Wohnungsbauprogramm des Freistaates und der BayernLabo inkl. Kinderzuschuss, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um eine Wohnimmobilie für den Eigennutz zu bauen oder zu kaufen

Weiterbildungsförderung

- Vermittlung von Weiterbildungsförderprogrammen des Bundes, z. B. „Meister-BAFöG“, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um eine Weiterbildung in Bayern zu vollziehen
- Gewährung des Meisterbonus des Freistaates, wenn die ausgewanderte Person nach Bayern zurückkehrt, um eine Fachausbildung zum Meister oder zu einem gleichwertigen Abschluss in Bayern zu vollziehen

Kampagne und Evaluierung

- Gezielte Bewerbung des „Kimm Hoam“-Programms in den sozialen Medien und einschlägigen akademischen/beruflichen Netzwerken bei den entsprechenden Segmenten (im Ausland lebende Deutsche mit Fach-/Hochschulbildung im erwerbsfähigen Alter)
- Jährliche Evaluierung der Wirksamkeit des „Kimm Hoam“-Programms

Begründung:

Im Jahresdurchschnitt 2022/2023 fehlten in Bayern 157 401 qualifizierte Arbeitskräfte (Fachkräftelücke). Damit gab es für durchschnittlich 62,4 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen (Stellenüberhangsquote).

Die fehlenden Fachkräfte in der bayerischen Wirtschaft führen zu einer großen nicht realisierten Wertschöpfung. Allein im Jahr 2022 summierten sich die Wertschöpfungsverluste in den bayerischen Unternehmen in Folge des Fachkräftemangels über alle Branchen hinweg auf rund 18 Mrd. Euro (2,5 Prozent des bayerischen Bruttoinlandsprodukts).

Die Schwere der Fachkräftelücke ist proportional zur Höhe des Qualifikationsbedarfs, d. h. bei Fachkräften liegt die Stellenüberhangsquote bei 42 Prozent, bei Spezialisten bei 52 Prozent und bei Experten sind 60 Prozent der Stellenangebote unbelegbar. Im Kontrast dazu besteht auf dem Arbeitsmarkt ein Überangebot von über 1 Mio. unqualifizierten arbeitslosen Hilfskräften (42 Prozent davon Ausländer).

Weder das Anwerben von Ausländern aus dem Balkan, wie es Ministerpräsident Dr. Markus Söder fordert, noch die mühevolle und kostspielige Integration von teilweise illegal eingereisten Asylforderern ist aufgrund des durchschnittlich niedrigen Qualifikationsniveaus dieser eine effektive Maßnahme zur Fachkräftesicherung. So haben bis zu 75 Prozent der in Deutschland lebenden erwerbsfähigen Ausländer aus Afrika und dem Nahen Osten keinen Berufsabschluss und 31 Prozent nicht einmal einen Schulabschluss.

Im Gegensatz dazu haben 97 Prozent der erwerbsfähigen Deutschen ohne Migrationshintergrund einen Schulabschluss (36 Prozent mit Fachhochschulreife/Abitur) und 85 Prozent mindestens eine abgeschlossene Lehre (22 Prozent entsprechen dem „Experten“-Niveau).

Doch seit dem Kabinett Seehofer II ist das Wanderungssaldo deutscher Staatsbürger über die bayerische Landesgrenze negativ. In den Jahren 2014 bis einschließlich 2022 haben 78 000 deutsche Staatsbürger das Bundesland Bayern netto verlassen. Im Jahr 2022 lebten über 3,1 Mio. Deutsche (nach Geburt) im OECD-Ausland.

Laut einer umfassenden Erhebung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung sind rund drei Viertel dieser Auswanderer Deutsche ohne Migrationshintergrund (73 Prozent) sowie die so dringend benötigten Akademiker mit Hochschulabschluss (76 Prozent). Über zwei Drittel (68 Prozent) der Auswanderer sind im besten Erwerbsalter zwischen 20 und 40 Jahre alt. Insgesamt sind 94,5 Prozent im erwerbsfähigen Alter. Über 17 Prozent der Auswanderer nennen „Unzufriedenheit mit dem Leben in Deutschland“ als Hauptgrund für die Auswanderung, die Mehrheit verlässt das Land jedoch aus finanziellen Gründen (58 Prozent). Auswanderer aus Deutschland verdienen nach dem Umzug im Schnitt 1.200 Euro mehr als vorher. Die wichtigsten Auswanderungsländer sind die Schweiz, die USA, Österreich und das Vereinigte Königreich.

Um Fachkräfte für die bayerische Wirtschaft zu sichern, wäre daher ein umfassendes Programm zur Förderung der Rückkehr ausgewanderter deutscher Staatsbürger die erfolgsversprechendste Maßnahme.